

Die Deichtorhallen Hamburg

Die Deichtorhallen sind eines der weltweit bekanntesten Ausstellungshäuser. Die historischen Gebäude gliedern sich in die Ausstellungshalle der Internationalen zeitgenössischen Kunst und das „Internationale Haus der Photographie“ und präsentieren ein vielfältiges Programm an wechselnden Ausstellungen.

Die beiden ehemaligen Markthallen bilden mit zusammen rund 6.800 qm Ausstellungsfläche eines der größten europäischen Zentren für Kunstausstellungen.

„...Museumshasser lieben die alten Hallen: kein Grund zur Klaustrophobie, moderne Atmosphäre, stets spannende Ausstellungen“, so charakterisiert die Zeitschrift „Marie Claire“ die Deichtorhallen. Die Herausgeber des jährlich erscheinenden CAPITAL-Kunstkompaß zählen die Deichtorhallen zu den weltweit nur 10 international bedeutensten Museen und Kunstinstitutionen (neben u.a. Guggenheim und MOMA/New York, Stedelijk/Amsterdam, Tate Modern/London, Centre Georg Pompidou /Paris).

Die restaurierten Hallen befinden sich nach der Schenkung durch die Körberstiftung im Besitz der Stadt Hamburg. 1989 wurden sie der Deichtorhallen-Ausstellungs GmbH übergeben. Die Ausstellung „Einleuchten“ von Harald Szeemann eröffnete das internationale Kunstausstellungsprogramm der Hallen am 9.11.1989. Damit hat Hamburg ein „Museum auf Zeit“ (Boris Groys) bekommen. Nach dem Start der Deichtorhallen 1989 unter Leitung von John-Erik Berganus und dreizehnjähriger erfolgreicher Führung unter der Direktion von Dr. Zdenek Felix ist seit Januar 2004 Dr. Robert Fleck der Direktor der Deichtorhallen. Als Gründungsdirektor des Internationalen Hauses der Photographie in den Deichtorhallen steht seit September 2003 Prof. F. C. Gundlach zur Verfügung.

Ausstellungsprogramm

Ein Programm von hohem internationalem Niveau, mit anspruchsvollen kunst- und kulturgeschichtlichen Ausstellungen ist die Zielsetzung der Deichtorhallen Hamburg. Wechselnde Einzel- und Gruppenausstellungen internationaler zeitgenössischer Künstler und Künstlerinnen, Retrospektiven und themenbezogene Ausstellungsinszenierungen bilden das Programm.

Seit 1989 wurden mehr als 95 große Ausstellungsprojekte realisiert. Neben großen monographischen Ausstellungen von bekannten Künstlern wie Andy Warhol, Marc Chagall, Keith Haring, Martin Kippenberger oder Louise Bourgeois werden auch jüngeren künstlerischen Positionen immer wieder sehr früh große Ausstellungen eingeräumt. Hier sind u.a. die umfangreichen Präsentationen der Künstler Andreas Gursky (1994), Cindy Sherman (1995), Jason Rhoades (1999), Andrea Zittel (1999), Elizabeth Peyton (2001) und Wolfgang Tillmans (2001) zu nennen. Darüber hinaus werden Themen- und Gruppenausstellungen sowie große internationale Kunstsammlungen wie die Sammlung des Centre Pompidou (1990) oder die Sammlung Goetz (1998/99) gezeigt.

Neben bedeutenden internationalen Ausstellungen zur Kunst und zum Medium Photographie entwickelt die neue Institution ein breites kunst-

pädagogisches und wissenschaftliches Programm, das rund um die Dauerleihgabe der Sammlung F.C. Gundlach – eine der bedeutendsten photographischen Sammlungen in Deutschland – die Rolle der Deichtorhallen als Ort der Begegnung mit Kunst und dem kreativen Schaffen der Gegenwart verstärkt wird. Für diesen Zweck wird ab April 2004 die südliche Deichtorhalle umgebaut, damit sie auch konservatorisch den Anforderungen entspricht sowie noch besucherfreundlicher wird. In den nördlichen Deichtorhallen werden nach wie vor Ausstellungen aus verschiedenen Sparten der Kunst und Kultur gezeigt.

2004 präsentieren die Deichtorhallen fünf Ausstellungen, die mit prägnanten Werkpositionen zu zentralen Problemstellungen von Photographie und bildender Kunst am Beginn des 21. Jahrhunderts Stellung beziehen. Alle fünf Ausstellungen werden exklusiv für Deutschland oder ausgehend von den Deichtorhallen gezeigt. Das Programm reicht von einer umfangreichen Retrospektive des wohl einflussreichsten britischen Photographen der Gegenwart, Martin Parr, bis zu einer Präsentation von „SPIEGEL“-Titelbildern aus fünf Jahrzehnten.

Zur Geschichte und Architektur

Zwischen 1911 und 1914 wurden auf dem Gelände des ehemaligen Berliner Bahnhofs, des Hamburger Gegenstücks zum „Hamburger Bahnhof“ in Berlin, die Deichtormarkthallen errichtet. Sie stellen eines der wenigen erhaltenen Beispiele der Industriearchitektur der Übergangsperiode vom Jugendstil zu den Ausdrucksformen des 20. Jahrhunderts dar. Die beiden Hallen sind offene Stahlkonstruktionen: die nördliche Halle ein dreischiffiger Langbau mit 3800 qm Ausstellungsfläche, die südliche Halle (1800 qm) ein Zentralbau mit Laterne.

Bis 1983 haben sie – als Blumenmarkthallen – noch ihren Zweck erfüllt. Danach jahrelang vom Abbruch bedroht, sicherte dann der Hamburger Industrielle Dr. h. c. Kurt A. Körber ihren Erhalt. Die Filigranität der Glas- und Stahlkonstruktion sowie die ungewöhnliche Atmosphäre der Räume sollten – trotz modernen Museumsansprüchen genügenden Installationen im Inneren – erhalten bleiben. Der Architekt Prof. Joseph Paul Kleihues übernahm die Restaurierung der beiden Hallen zum größten europäischen Ausstellungszentrum für Kunst und die Neugestaltung des ca. 15.000 m² großen Außengeländes. Um den Ausstellungsmachern ein Optimum an gestalterischer Freiheit zu geben, wurde auf feste Innenwände verzichtet. Lediglich im Fassadenbereich wurde eine umlaufende Bilder- und Kleinskulpturenwand errichtet. Die Ausstellungsarchitektur ist jetzt von 500 m mobilen Wänden bestimmt.

Deichtorhallen: Deichtorstraße 1 – 2, 20095 Hamburg, T. 040/32 10 30, Fax 040/32 10 3-230, info@deichtorhallen.de, www.deichtorhallen.de
Anreise: U1 Steinstrasse / S Hauptbahnhof / Stadtbus 112 bis U Steinstrasse, Zufahrt zum Parkplatz über „Oberbaumbrücke“; **Öffnungszeiten:** Di- So 11- 18 h
Presseinformation: Angelika Leu-Barthel, T. 040 /32 10 32 50

Summary

The Deichtorhallen (Dike Gate Halls) are one of the 10 best known exhibition houses in the world. The former market halls offer space for Inter-

national Contemporary Art Exhibits and the „International House of Photography“. Even „museum-haters“ love the modern atmosphere. The Deichtorhallen were donated by the Köber Foundation (Dr. h.c. Kurt A. Köber rescued the halls in 1983 from their imminent destruction) to the City of Hamburg. The halls were built between 1911 and 1914 on the area of the former site of the „Berlin Bahnhof (Railway Station) – (equivalent to the Hamburger Railway Station in Berlin) and represent one of the few remaining examples of industrial architecture in the „Jugendstil“. The first exhibitions took place in 1989. Since then, 95 different exhibitions from renowned artists like, Andy Warhol, Marc Chagall or younger artists like Cindy Sherman (1995); Wolfgang Tillman (2001), just to mention a few, have been presented. In addition to the art exhibits, one of the most important photographic collections in Germany, the collection F.C. Gundlach, is here on permanent loan. For this reason, beginning in April 2004, the southern Deichtorhalle will be renovated to fit the modern conservation requirements. Five exhibitions on photography and pictorial art are planned for 2004.

For more information, use the website: www.deichtorhallen.de or contact the Deichtorhallen via telephone or mail.

Eindrücke von und aus den Deichtorhallen Hamburg



Die Deichtorhallen Hamburg bei Nacht

Foto: Hans-Juergen Wege



Innenansicht der Deichtorhallen Hamburg, Blick in die Ausstellung: „Corpus Christi“, 2003/2004

Foto: Ingo Taubhorn



Innenansicht der Deichtorhallen Hamburg, Blick in die Ausstellung: „Post Human“, 1993

Foto: Wolfgang Neeb



Innenansicht der Deichtorhallen Hamburg, Blick in die Ausstellung: Hanne Darboven – Die geflügelte Erde, 23.10.-24.11.91. Foto: Bernd v. Levandowski.



Die Deichtorhallen Hamburg bei Nacht, Neonschrift an der Fassade der südlichen Deichtorhalle

Foto und (c) Wolfgang Neeb